

Michael Endres

Klavier

CV



Biographie

Der deutsche Pianist Michael Endres tritt weltweit als Solist und Kammermusiker auf. Er schloss seine Studien mit einem Master Degree der Juilliard School in New York als Student von Jacob Lateiner ab und studierte danach bei Peter Feuchtwanger in London. Er gewann u.a. Preise beim Concours Geza Anda in Zürich und den 1. Preis und Sonderpreis beim Internationalen Schubert Wettbewerb in Dortmund. Seine umfangreiche Diskographie umfasst mittlerweile 29 CDs, er wurde dreimal mit dem Diapason d'Or und zwei Mal mit dem Choc du Musique ausgezeichnet.

Seine Solo Aufnahmen umfassen Gesamtaufnahmen der Sonaten von Mozart, Schubert, Weber und die selten gespielten Klaviersonaten des englischen Komponisten Arnold Bax, die gesamten Klavierwerke von Maurice Ravel und George Gershwin sowie Werke von Schumann. Endres hat ein breit gefächertes Repertoire welches selten aufgeführte Komponisten wie Leopold Godowsky, Gabriel Faure, Charles Ives und Eduard Tubin berücksichtigt.

Der führende US Kritiker Richard Dyer (Boston Globe) beschrieb Endres als „einen der interessantesten Pianisten welche heutzutage auf CD erscheinen“, die New York Times bemerkte: „die Aufführungen mit dem Pianisten Michael Endres waren richtungsweisend“, und das Gramophone Magazin stellte fest: „er ist ein herausragender Schubert Interpret.“

Michael Endres spielt auf Festivals in Europa, USA und Asien einschliesslich dem Newport Festival (USA), Beethoven Fest Bonn und den Salzburger Festspielen.

Er war über viele Jahre Klavierpartner des legendären Baritons Hermann Prey und trat in der Berliner Philharmonie, Musikverein Wien und Suntory Hall auf. Er war Kammermusikpartner der Berliner Philharmonischen Solisten, des Artemis und und Fine Arts Quartetts.

Als Pädagoge war er Professor an der Hochschule für Musik in Köln, „Hanns Eisler“ in Berlin, University of Canterbury, Neuseeland und beim „Barrat Due“ Institut in Oslo, Norwegen.

Er lebt in Neuseeland.

Fernab vom Starkult, ist er einer der größten Pianisten unserer Zeit. Die internationale Presse stellt ihn in eine Reihe mit den großen Pianisten-Namen wie Curzon, Richter, Pollini, Brendel. Fest steht: Wer Schubert, Mozart, Schumann oder Mendelssohn erleben will, für den ist dieser Pianist ein Muss.

"In einer Reihe mit Curzon, Richter, Pollini, Brendel, Perahia und Kissin - Endres gehört zu dieser Elite-Gruppe." (Fanfare, USA)

"... gleich Schuberts größten Interpreten: Serkin, Arrau, Brendel." (La Monde de la Musique)

"Einer der interessantesten Pianisten, die heute aufnehmen ... das ist absolut hervorragendes Schubert Spiel." (Boston Globe)

"Fernab vom Starkult arbeitend, ist er einer der herausragendsten Pianisten unseres Landes. Eine Gesamtaufnahme von Mozart's Sonaten, die einfach sprachlos macht." (Gramophone)

"Ein Prophet, der im eigenen Land noch unter Marktwert gehandelt wird, ein Pianist von überlegener musikalischer Reife. Was hier an beglückenden Einsichten zutage gefördert wird, an tiefgründiger Ernsthaftigkeit in perlend brillantem Klanggewand und mit makelloser Anschlagskultur, hält jedem Vergleich stand." (aktivissimo)

"Endres baut seine Klangfülle von unten nach oben auf und singt die melodischen Linien der Barcarolles mit einem warmen, durchdringenden Legato, das niemals schwerfällig ist... Alles in allem ist die Meisterschaft und individuelle Prägung, die diese großartig gestaltete Veröffentlichung auszeichnet, nur von Michael Endres zu erwarten, dessen große und weitreichende Diskografie eines der bestgehüteten Geheimnisse der Klavierwelt sein dürfte" (Gramophone im Juli 2018, Jed Distler)

(Diese Biografie darf nur nach Rücksprache mit der Agentur verändert oder gekürzt werden)

Termine 2025 und 2026 in Europa

Oktober 2025

Oktober / November 2026

Programm 2023

Franz Schubert
Sonate D Dur Opus 53 D 850
„Gasteiner Sonate“

Franz Schubert / Franz Liszt
2 Liedtranskriptionen
Der Lindenbaum / Die Forelle

George Gershwin:
– **Songbook**
Louis Moreau Gottschalk
– **Souvenir de Puerto Rico**
– **Souvenir d'Andalou**

Programme 2024

Recital
Programm 1

Recital
Programm Nr. 2

Franz Schubert
– Fantasie C-Dur „Grazer Fantasie“
– 4 impromptus Opus 90
– Sonate G-Dur opus 78

– Joseph Haydn: Sonate D-Dur Hob. XVI: 19
– Franz Schubert: Impromptus Opus 142

– Robert Schumann: Kreisleriana Opus 16
2 Lieder:
– „Du bist wie eine Blume“ (transkr. Clara Schumann)
– „Fruehlingsnacht“ (transkr. Franz Liszt)

Orchesterrepertoire

L.v. Beethoven: **Klavierkonzert Nr. 4**
Fantasie für Chor und Orchester

Robert Schumann: Klavierkonzert a-moll op. 54

George Gershwin: Rhapsody in Blue mit Orchester

MICHAEL ENDRES

Klavier

Richard Dyer vom Boston Globe, der führende Kritiker der USA, beschrieb Michael Endres als „...**einen der interessantesten Pianisten** welche heutzutage auf CD erscheinen“

Die New York Times bemerkte: „**die Aufführungen mit dem Pianisten Michael Endres waren richtungsweisend**“

Das Gramophone Magazin stellte fest :
„... **er ist ein herausragender Schubert Interpret**“.

FANFARE-Magazine, USA
"John Wiser und Charles Timbrell haben zwei frühere Ausgaben rezensiert, beide mit großem Lob, und ich werde noch weiter gehen und behaupten dass **dies ein Schubert-Spiel der Superlative ist ... Michael Endres ist ein ganz besonderer Schubertianer, und diese CD ist sehr zu empfehlen...**"

GRAMOPHONE

THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

Michael Endres

Schumann Piano Works, Volume 1

Introversion and depth are key ingredients in this recital which pursues a highly individual agenda and largely realises it

Schumann Piano Works, Volume 1

- Toccata
- Kinderszenen
- Humoreske
- (5) Gesänge der Frühe



It isn't often that pianists produce depth and definition during pianissimo. Michael Endres does. His playing has a precisely judged ease, probably the result of study with Peter Feuchtwanger who also teaches the importance of muscular repose. For Endres, introspection matters too. So there is no dynamic brilliance à la Richter in the Toccata. Instead, Schumann's footnote to the first edition, allowing 'as much latitude for the expression of the music' seems to govern a yielding performance that will arouse controversy. So will Kinderszenen. In places, tempos are unexpectedly slow. But Endres has the composer on his side because there aren't speed indications for any of the scenes. What matters is that this artist not only evokes their moods but also binds them into a convincing whole. Moreover, his tone control is always proficient and is shown in a recording that has a good balance between immediacy and concert hall ambience. 'Perhaps my most melancholy work,' said Schumann about Humoreske. Endres uses the description as another starting point for interpretation that goes as far as to offer an unauthorised twospeed Hastig (track 2). This part only becomes hasty after the first 24 bars during which Endres's calm gives presence to the 'inner voice' on a third stave. A disconcerting difference in approach, perhaps, but it works. What of Gesänge der Frühe? They were specifically called 'an expression of feeling' and Endres's own expressive compass is fully up to the mark. Nothing controversial here. For the rest, drop preconceptions. An excellent disc.

Presse: Pianist Michael Endres und die Stuttgarter Philharmoniker

Presse: AZ - Oberallgäu - Kultur - 24.Februar 2007

Sternenzauber ohne Kitsch

Pianist Michael Endres und die Stuttgarter Philharmoniker mit Werken von Dvorak und Ravel

Von Klaus Schmidt

Immenstadt Der eine gilt als Meister einer höchst raffinierten Kunst, der andere als bodenständiger Musikant. Obwohl also die Gegensätze scheinbar nicht größer sein könnten, lassen sich dennoch Werke von Maurice Ravel und Antonin Dvorak zu einem sich wunderbar ergänzenden Programm verbinden. Das belegte das jüngste Konzert der Stuttgarter Philharmoniker im Immenstädter Hofgarten.

Und es offenbarte dabei eine Gemeinsamkeit zwischen den ausgewählten Arbeiten: Sowohl der böhmische Spätromantiker wie auch der Vertreter der französischen Moderne setzen auf traditionelle Formen, erfüllen diese allerdings mit einer - jeweils für ihre Zeit - ungewöhnlich verschwenderischen Vielfalt an Gedanken, die genüsslich Extreme auskostet: Harte, schlagkräftige Argumente kontrastieren mit leisen, träumerischen Tönen.

Eine weitere Gemeinsamkeit zwischen den Werken wurde dagegen an diesem Abend etwas verschleiert: die eher lichte Grundstimmung. Sie war nur in den ersten beiden Beiträgen des dreiteiligen Programms zu finden: der Orchestersuite „Ma Mère l'Oye" und dem Klavierkonzert in G-Dur von Maurice Ravel.

Vor allem die Interpretation dieses letzteren Werkes setzte Maßstäbe. Pianist Michael Endres, 1961 in Sonthofen geboren und heute Professor an der Hanns-Eisler-Musikhochschule in Berlin, gestaltet den Solopart höchst sensibel und dabei gänzlich unprätentiös. So funkelt feiner Humor aus den virtuosen Läufen und frechen Rhythmen. Und der Mittelsatz, das Adagio assai, führt zielstrebig zu einer so wunderbar ausgeglichen, Ruhe verströmenden Stimmung, dass sich dort ohne jeglichen Kitsch gleichsam der Zauber einer sternenklaren Nacht entfalten kann Klarheit und Kraft, Raffinesse und duftige Stimmungsmalerei kennzeichnen auch das Spiel der Stuttgarter Philharmoniker: Von Anfang an arbeitet Chefdirigent Gabriel Feltz deutlich die Details der filigran gewirkten Partitur heraus und betont vor allem die moderne Sprache des Werkes, das musikalische Zeitströmungen von den harmonisch „schmutzigen" Klängen des Jazz bis zur wilden Schlagkraft Strawinskys mit dem Personalstil des Komponisten verbindet.

Michael Endres surveys the entire corpus of Felix Mendelssohn's 'wordless songs'

Use your key for the next article

[Next: SFS sparkles with the immediacy of Marek Janowski's Beethoven interpretations](#)

October 26, 2015 3:42 PM MST



Pianist Michael Endres on the cover of the recording being discussed
courtesy of Naxos of America

Earlier this month Oehms Classics released a [two-CD album](#) of pianist Michael Endres performing all 48 of the short piano pieces that Felix Mendelssohn collected under the title *Songs Without Words*. These were published as eight separate "books," each consisting of six compositions. Mendelssohn began work on the first book in 1829, and the last entry in the eighth book was completed in 1845. That means that he was probably twenty years old when he began this project, and the final volume was published about two years before his early death at the age of 38.

The author of the [Wikipedia page](#) for this collection suggests that the title was Mendelssohn's own invention. However, (s)he also claims that Mendelssohn objected to at least one effort to put words to the melodic lines of at least some of these pieces. This raises the question of why he made it a point to call them songs in the first place for any reason other than being annoyingly prankish. One possibility is that he was struck by how much Franz Schubert could pack into even a relatively brief song that may even have had a strophic structure. As a result he chose to work on a similar scale of brevity, although his use of strophic structure frequently turned out to be more repetitive than almost anything Schubert would have tolerated.

Mendelssohn is often recognized for the facility with which he could invent and play out his thematic material. On the other hand, his approach to harmonic progression tends to be on the predictable side, no matter how much time he put into studying the many different ways in which Johann Sebastian Bach could set a single hymn tune. One result is that Mendelssohn's facility is as likely to be viewed as a curse as it is a blessing.

The real issue, however, is how wedded a pianist is to the marks on the paper; and this may be a clue to Mendelssohn's lexical choice. The worst thing a pianist can do with any of these 48 little pieces is take them at face value. The "meaning," as it were, is in how any performer makes decisions pertaining to the expressive interpretation of those marks; and such decision-making is just as significant for any vocalist who chooses to perform a Schubert song. The difference, of course, is that, when singing Schubert, one needs to deal with expressiveness through the text as well as the music. Perhaps what Mendelssohn was seeking was a platform for expressive performance that would require considerable thought from the performer without any of that thought being diverted by mere words.

In this respect Endres' approach to expressiveness is highly satisfying. He commands a broad repertoire of rhetorical techniques to engage as he finds just the right shading for each of his phrases. Much of this has to do with dynamic levels not only of the entire sonority but also at the level of individual voices in the counterpoint. (This is the Mendelssohn who clearly knew how to play Bach's fugues.) However, equally powerful is the close attention that Endres pays to tempo and his capacity to create a feeling of suspense through even a subtle change of pace. Indeed, Endres' capacity for expressiveness is so diverse and so well conceived that one might even go through both CDs in a single sitting without feeling that Mendelssohn was going on for too long!

Sinfini Music Sinfini Music | 28 September 2015

Norman Lebrecht Album of the Week



A delicate, hand-painted account of Mendelssohn's Songs Without Words feels like a performance the composer himself might have given, says Norman Lebrecht.

Label: OEHMS CLASSICS

Rating 4

Given the music industry's preoccupation with complete sets, it's remarkable how few recordings exist of the eight books of Songs Without Words for piano by the great early-Romantic composer [Felix Mendelssohn](#).

Mendelssohn seems to have dashed the Songs off in spare moments between 1829 and 1845, sending them to be published six at a time. But there's nothing random about the series.

The total number of songs – 48 – is a homage to JS Bach's *Well-Tempered Clavier* and the changes of key from one to the next suggests that, across the short span of his adult life (he died in 1847, aged 38), Mendelssohn conceived the set as a complete cycle. Which makes it all the more surprising that famous pianists have not hammered at label doors demanding to record the set. And that the few who have done took the deceptive simplicity of the music as a license to sight-read it in studio without much penetration.

All the more reason to welcome this thoughtful and highly musical account by Michael Endres, a German pianist, song-accompanist and teacher who has split his professorial career between the polarities of New Zealand and Norway. Endres takes his time with the music, treating each piece on merit – there are occasional dips – and the whole as a soundtrack to Mendelssohn's creative life.

A Venetian gondolier's song leaps out as a chip off the block of Mendelssohn's Italian Symphony. Other songs betray his familiarity with Schumann, Chopin and Liszt – not as an imitator, rather as a major player in the same drawing rooms. There are echoes of [Schubert](#)'s 'Erlkönig' in Book 3/5 and, uncannily in Book 5/3, an exact anticipation of the opening of [Gustav Mahler](#)'s Fifth Symphony almost 70 years hence. The 'Spring Song' (Book 5/6) is among Mendelssohn's most hummed tunes.

Endres lets the songs speak for themselves, without words. I like his unhurried way. When speed is indicated, he delivers full-throttle without raising the volume. This is just as one imagines Mendelssohn would have presented these songs over tea at Windsor with the young Queen Victoria and Prince Albert. You will not find a truer or more useful account of this delicate, hand-painted tea-set.

Artists: Michael Endres (piano)

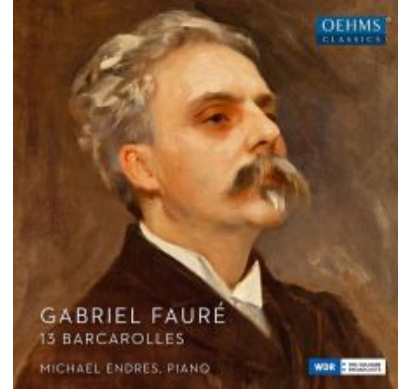
Norman Lebrecht ist ein bedeutender Kommentator von Musik- und Kulturthemen und ein preisgekrönter Romanautor. Lesen Sie seinen Blog Slipped Disc und besuchen Sie seine Website: www.normanlebrecht.com. Visit the website: www.normanlebrecht.com

FAURÉ Barcarolles (Endres) by Jed Distler

Gramophone 06/2018

Michael Endres's first recorded foray into Fauré (pun intended) stands out from the pack in several respects. In contrast to the slightly dry, 'top of the keys' transparency typifying Fauré specialists the French school such as Jean Doyen, Grant Johannesen and Jean-Philippe Collard, Endres builds his sonority from the bottom up, singing out the Barcarolles' melodic lines with a warm, penetrating legato that is never weighty. Consequently, No 1's waltzing charm becomes more wistful and intimate than usual, while the pianist intelligently contours the chromatic intricacies in No 2's central climax. His subtle way of lingering on an unexpected cadence or uncovering an inner voice conveys a probing impression throughout that markedly differs from more straightforwardly lilting performances, such as the one in Delphine Bardin's Fauré Barcarolles cycle (Alpha, 9/10). Compared to the way in which Germaine Thyssens-Valentin unfolds No 4's descending imitative phrases in suggestive pastels (Testament, 8/02), Endres underlines them in primary colours.

While the Fifth Barcarolle's elusive harmonic game plan can easily withstand Endres's broad, nuanced interpretation, the cross-rhythmic phrasing somehow loses the very momentum generated in comparably straightforward performances by Robert Casadesus and Vlado Perlemuter. Likewise, his deliberate, tonally refulgent No 6 is antipodal to Thyssens-Valentin's expressive discretion, yet proves equally plausible. Furthermore, Endres's approach effectively illuminates No 8's volatile shifts in mood and dynamics. His apt inflections in No 12 transpire within the parameters of a steady, anchoring pulse. Is it my imagination, or does the left-hand ostinato foreshadow Stephen Sondheim's 'Send in the clowns'? In all, the mastery and individual imprint that distinguishes this splendidly engineered release is only to be expected of Michael Endres, whose large and wide-ranging discography may be one of the piano world's best kept secrets.



of

No 3

(...)Alles in allem ist die Meisterschaft und individuelle Prägung, die diese großartig gestaltete Veröffentlichung auszeichnet, nur von Michael Endres zu erwarten, dessen große und weitreichende Diskografie eines der bestgehüteten Geheimnisse der Klavierwelt sein dürfte..(...)

Gramophone, June 2018, Jed Distler